

# Freihandelsabkommen oder Armutsbekämpfung?

Seit letztem Jahr wird seitens der EU der erstmalige Abschluss eines sogenannten Assoziierungsabkommens mit den mittelamerikanischen Ländern intensiv vorangetrieben. Nachdem der EU-Ministerrat im April 2007 das von der Kommission vorgelegte inhaltliche Mandat absegnete, sollen die Verhandlungen in Kürze beginnen. Die Reaktionen liegen zwischen Hoffen und Bangen.

TEXT: THOMAS KRÄMER-BROSCHKEIT (CIR)

**D**as von der Kommission erarbeitete Verhandlungsmandat sieht neben Politikdialog und Entwicklungszusammenarbeit erstmals auch den Abschluss eines Freihandelsabkommens mit Mittelamerika vor. Bislang wurden die mittelamerikanischen Länder im Rahmen des „Allgemeinen Präferenzsystem Plus“ der EU (APS+) durch zollfreie Einfuhrmöglichkeiten für 96 Prozent aller mittelamerikanischen Exportgüter einseitig begünstigt. Doch mit nur einseitigen Zugeständnissen soll jetzt Schluss sein. An Stelle des APS+ tritt die Handelskomponente des geplanten Assoziierungsabkommens, wonach Mittelamerika gezwungen wäre, im Gegenzug seine Türen für europäische Waren und Direktinvestitionen zu öffnen.

Obwohl dies von allen interessierten zivilgesellschaftlichen Gruppen in Mittelamerika und in Europa problematisiert wird, fallen die Reaktionen unterschiedlich aus. Die Organisationen schwanken zwischen offener Ab-

lehnung des Abkommens wegen der dominierenden Freihandelskomponente einerseits und andererseits konstruktiven Vorschlägen, um aus dem Abkommen doch noch einen sinnvollen Beitrag zur Entwicklung der Region zu machen. Denn die beiden anderen Komponenten – der politische Dialog und die Entwicklungskooperation zwischen beiden Regionen – beinhalten durchaus positive Ansätze, beispielsweise zur Verankerung sozialer und ökologischer Produktionsstandards.

Nachfolgend dokumentieren wir die Tegucigalpa-Erklärung von März 2007, in der ein breites Spektrum von mittelamerikanischen und einigen europäischen NGOs und Netzwerken vor dem Assoziierungsabkommen warnt und ihm einen „Handel in Gerechtigkeit und Gleichheit“ entgegen setzt.

Auch seitens europäischer NGOs wie Oxfam, CIFCA und Friends of the Earth gibt es erhebliche Kritik an der Handelskomponente des geplanten Abkommens. In einem offenen Brief an



Ratspräsidentin Angela Merkel, Handelskommissar Peter Mandelson und Außenkommissarin Benita Ferrero-Waldner vom Januar 2007 kritisieren die NGOs insbesondere die Aufnahme der sogenannten „Singapur-Themen“ zum Investitions- und Wettbewerbschutz, öffentlichem Auftragswesen und „Abbau von Handelshemmnissen“, die in der WTO keine Mehrheit finden und auch von den mittelamerikanischen Ländern bislang nicht akzeptiert wurden: „Ebenso lehnen wir die Ver-

handlungen ab, die europäischen Unternehmen den Zugang zu natürlichen Ressourcen in Mittelamerika ermöglichen, solange nicht eigene Systeme des Naturressourcen-Managements in der Region eingerichtet sind.“

Zudem werden in dem Brief konkrete Forderungen an die EU gestellt:

- Gleichberechtigtes Nebeneinander der drei Säulen politischer Dialog, Entwicklungszusammenarbeit und Handel
- Übernahme aller 27 Abkommen des



TEGUCIGALPA, 5. MÄRZ 2007

## Integration der Völker!

*Ein Handel in Gerechtigkeit und Gleichheit ist möglich*

**D**ie un-  
t e r -  
zeich-  
nenden Orga-  
nisationen (...) beobachten mit großer

Sorge den Beginn der Verhandlungen zwischen den mittelamerikanischen Regierungen und der Europäischen Union zur Unterzeichnung eines Assoziierungsabkommens, das zwar einen Politikdialog und Entwicklungszusammenarbeit beinhaltet, aber dessen zentraler Kern „die Bildung einer Freihandelszone“ ist.

Die Unterzeichnenden warnen bereits seit Jahren vor den negativen Folgen dieser sogenannten Freihandelsab-

kommen für die Völker Mittelamerikas, welche umso schwerwiegender bei so ungleichen Ökonomien sind.

Die Strategie, die die Europäische Union in ihrem Verhandlungsmandat für die Diskussion dieses Abkommens vorsieht, zielt auf die Liberalisierung der öffentlichen Dienstleistungen, damit sich die europäischen Multis an der Aufteilung der Märkte beteiligen können. Gleichzeitig beabsichtigt sie die gegenseitige Zollliberalisierung zwischen zwei diametral verschiedenen Regionen und behandelt die Themen intellektuelles Eigentum, Investitionen, natürliche Ressourcen und Umwelt, basierend auf der Logik ihrer Interessen und nicht der Entwicklung und der Integration der Völker in Mittelame-

# Alles Bohne?

bisherigen APS+-Vertrages

- vor Vertragsunterzeichnung Durchführung einer transparenten Nachhaltigkeitsfolgenabschätzung des Handelsabkommens und deren Berücksichtigung in den Verhandlungen sowie nachfolgend ein begleitender Monitoringprozess

- eine effektive Beteiligung der Zivilgesellschaft in Mittelamerika und in Europa. ■

rika. Auf der anderen Seite verteidigen die mittelamerikanischen Regierungen häufig die Interessen mächtiger wirtschaftlicher Interessengruppen, anstatt eine von den Völkern ausgehende Integration und die Verteidigung der Interessen der einfachen Bevölkerung in der Region zu fördern.

Das letztendliche Ziel jeglicher Verhandlungen zwischen unseren Regionen darf nicht die Bildung einer Freihandelszone sein (...).

Wir sprechen uns aus für eine Stärkung des Multilateralismus, für das Recht jedes Landes, seine Entwicklungspolitik selbst zu entscheiden und für die Suche nach Beziehungen, die auf Respekt, Zusammenarbeit und Solidarität fußen.

*UnterzeichnerInnen: Asociación Latinoamericana de Organizaciones de Promoción (ALOP), Alianza Social Continental (ASC), Iniciativa Comercio, Inversión y Desarrollo (CID), Centroamérica por el Dialogo (CAD), Vía Campesina, Bloque Popular de Honduras, Comité de Defensa de los Consumidores de Honduras (CODECOH), CHAAC, Grupo Sur, Iniciativa de Copenhague para Centroamérica y México (CIFCA), CIDSE, APRODEV / PICA, OXFAM Internacional*

## SEMINAR CSR und Kaffee

Münster

22. September 2007

### PROGRAMM:

14:30 h Begrüßung

14:45 h Überblick zum Thema  
„CSR und Kaffee“

15:00 h Vorträge aus Süd und Nord:  
„Was ist die Bohne wert“ – Bedeutung des Kaffees für guatemaltekische BäuerInnen.  
„Kann der Muntermacher Kaffee sozial gerecht sein?“ – Weltwirtschaft und Kaffeehandel.

16:30 h Pause mit Verkostung von verschiedenen Kaffees (und Kuchen)

17:00 h Podiumsdiskussion: Fair Trade und 4C – zwei Konzepte ein Ziel?  
Mit VertreterInnen von Fairtrade (Köln), 4C-Association (Bonn), Tchibo (Hamburg)

19:00 h Abendessen

20:00 h Abendveranstaltung mit Musik

Anmeldung und weitere Informationen:

[www.ci-romero.de](http://www.ci-romero.de)

oder rufen Sie uns einfach an unter

Tel.: 0251-89503